



Endlich Weihnachten! - Schon wieder Weihnachten...

Bestimmt kennen einige von Ihnen das befreiende Gefühl, den vorweihnachtlichen Marathon zwar heil aber doch hektisch geschafft zu haben. Ihren Arbeitsplatz haben sie einigermaßen ordentlich bis zum nächsten Jahr hinter sich gelassen. Für ihre Lieben haben sie dank Überangebot und in der Qual der Wahl in letzter Minute noch ein passendes Geschenk gefunden. Das Weihnachtessen ist geplant und alle Spezialzutaten haben sie am 24. kurz vor Ladenschluss noch frisch einkaufen können. Und jetzt - eben - endlich Weihnachten. Das befreiende Gefühl überkommt sie, ein wenig Wehmut und Nostalgie schweben in der Luft. Stolz wurden alle Geschenke verteilt und Freude herrscht. Sie haben gut getafelt und vielleicht Freunde mit ihrem aussergewöhnlichen Menu beeindruckt. So sollte es doch öfters sein. Oder nicht?

Szenenwechsel. Schon wieder Weihnachten. Das Jahr neigt sich dem Ende zu und ihr Leben ist irgendwie still gestanden. Gezeichnet von Krankheit, noch immer, oder wegen der Wirtschaftskrise, soeben ohne Arbeit, geschieden und allein erziehend, einsam und trotz arbeitsreichem Leben fast mittellos, finden sie sich mitten unter den hektisch einkaufendem Volk wieder. Wie gerne würden sie sich wenigstens ein gutes Essen kaufen, den Kindern einmal neue und nicht schon getragene Kleider geben geschweige denn ein Geschenk für sie kaufen. Mit der Freizeitbeschäftigung des Nachwuchses wird wohl auch dieses Jahr nichts. Kurz vor dem Klinikeintritt stellen sie fest, dass sie sich kaum getrauen mit ihrem alten Pyjama „öffentlich“ herumzulaufen. Die ganz grossen Träume wie ein Nintendo, eine PSP für die Kinder oder gar ein Computer für sie selbst haben sie auf das nächste Leben verschoben. Sie haben zu viel um zu sterben aber zu wenig um zu Leben. Und so wird noch so manche Weihnacht kommen, welche sie in aller Brutalität daran erinnert, wo sie im Leben stehen. Eben - schon wieder Weihnachten...

Zum fünften Mal wurden 5 ehrenamtlich arbeitende Frauen vom Weihnachtsbriefkasten des Katholischen Frauenbundes Graubünden Zeuginnen vor allem dieser zweiten Szene. Die Armut mitten unter uns trifft besonders tief ins Herz und sie ist Realität. Gerade für die Leute auf der Schattenseite des Lebens ist unser Projekt ein kleiner Lichtblick im sonst so trüben Alltag. Wir haben festgestellt, dass es uns braucht. Leider mehr denn je. Gut 80 Gesuche sind während den 24 Adventstagen bei uns eingegangen. Trotz massivem Spendenrückgang und kleineren pro Kopf-Beiträgen haben wir gekämpft und das Geld eingeteilt, damit wir möglichst allen überprüften GesuchstellerInnen gerecht werden. Es ist immer schöner, wenn wir geben können, und härter, wenn wir Abstriche machen müssen. Aber - und das war unser ganz persönliches Weihnachtsgeschenk - wo so wenig vorhanden ist wie bei unserem Klientel, ist die Freude und Dankbarkeit für jede Kleinigkeit riesig.

Nach 5 Jahren blicken wir stolz zurück. Gut 340 Gesuche sind bei uns eingegangen und über 300 davon konnten wir nach eingehender Abklärung entsprechen. Über CHF 100'000.- waren für die Direkthilfe bestimmt. Und selbst wenn die Spenden rückläufig sind, wissen wir schon dieses Jahr: Wir werden und wir müssen weitermachen. Sie können uns dabei helfen, indem sie spenden. Übrigens: wir sammeln auch im Januar, Februar, März... denn die nächsten Weihnachten kommen bestimmt. An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön allen SpenderInnen und GönnerInnen. Sie haben uns geholfen zu helfen. Besinnliche Festtage und ein gutes neues Jahr. Spendenkonto: Weihnachtsbriefkasten CK 181.559.800

A. Cavegn Bearth, Chur